

Die Jahreslosung im Jugendkreis

- zusammengestellt von Hauptjugendpfarrer Henning Scharff -

Joh 14,19:

*Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn **ich lebe, und ihr sollt auch leben.***

Etwas besonderes im Johannesevangelium: Jesus hat seinen Jüngern noch einiges zum Abschied zu sagen. In den Bibeln sind diese Kapitel meistens überschrieben mit „Abschiedsreden“. Sie umfassen folgende Kapitel und Verse: 13,31-17,26.

Die Situation:

Jesus ist das letzte Ma(h)l mit seinen Jüngern zusammen. Er weiß es schon, seine Jünger noch nicht. Sie verstehen auch längst nicht alle Andeutungen, die Jesus macht. Seine Worte sind ihnen noch zu hoch. - Wenn man das Johannesevangelium so liest, ist man also in guter Gesellschaft; es ist echt schwer zu verstehen.

Jesus sitzt also mit seinen Jüngern am Tisch. Er hat mit ihnen gegessen und ihnen sogar die Füße gewaschen. Er dient seinen Freunden wie ein Sklave, um ihnen zu zeigen, wie liebevoll und achtsam sie miteinander umgehen sollen.

Dann spricht Jesus von einem Verräter. Die Jünger sind erschrocken und sie fragen, wer das wohl sein könnte. In der Lutherbibel heißt es: „sie wurden bange“. Das malt einem die überraschten und erschreckten Jünger gut vor Augen. So ganz sicher ist sich wohl keiner, ob Jesus nicht vielleicht ihn meint. Schließlich wird Judas von Jesus „enttarnt“ und auch auf den Weg geschickt - Jesus selber setzt die Passion in Gang!

Judas geht „und es war Nacht“. Das steht da nicht zufällig. Licht und Finsternis ist ein wichtiges Gegensatzpaar im Johannesevangelium. Der Verräter geht, der Tod Jesu ist beschlossene Sache, sein Sterben rückt näher - es wird finster.

Umso wichtiger, dass Gott spricht. Gottes Sohn spricht in die Finsternis hinein. Er lässt es nicht dunkel. Er hat einen Weg für sich und die Seinen. Und davon spricht er jetzt zu seinen Jüngern.

Der direkte Kontext:

Beginn der Abschiedsreden:

Liebesgebot (das neue Gebot) - Ankündigung der Verleugnung - Jesus als Weg, Wahrheit, Leben

Der direkte Zusammenhang der Jahreslosung beinhaltet Entdeckungen zur Person Jesu. Er „entdeckt sich“ den Jüngern: Wer Jesus sieht, sieht den Vater, sieht Gott. Mehr an Gotteserkenntnis ist auf dieser Welt nicht möglich. In Jesus haben wir alles, was wir zum Glauben brauchen. Er ist der Weg zum Vater. Er ist der Weg, auf dem einem Wahrheit und Leben entgegenkommen. Seine Worte, seine Erklärungen sind Lebenshilfe. Sein Reden, sein Mitgehen und Mit-Aushalten, sein Heilen und Versöhnen bringen Licht und Leben.

Anschließend:

Gabe des Heiligen Geistes (Tröster) und Gabe seines Friedens - In Christus bleiben

Am Ende der Abschiedsreden betet Jesus für die Seinen - und damit hat er bis heute nicht aufgehört.

Der Vers:

Direkt vor unserem Satz spricht Jesus davon, dass er die Seinen nicht als Waisen zurück lassen wird. Er wird sie ausrüsten und bei ihnen bleiben.

Jesus weiß, dass er keinen ganzen Tag mehr am Leben sein wird. Der Sohn Gottes weiß, dass er am nächsten Tag sterben wird. Trotzdem spricht er vom Leben. Mit seiner gewissen Hoffnung, die gegen all unsere menschliche Erfahrung spricht, geht er dem Sterben und dem Leben entgegen.

Für alle Glaubenden ist das seit Ostern erlebbar, spürbar, sichtbar. Für alle anderen kommt diese Erfahrung des Auferstandenen am Ende der Zeit, wenn Christus als Richter wiederkommen wird.

Jesus Christus, der gestorbene und auferstandene Sohn Gottes ermöglicht Menschen, die glauben, ein gelingendes Leben. Das meint ein Leben mit ihm an der Seite; ein Leben aus seiner Liebe, die durch den Menschen hindurch zum Nächsten drängt; ein Leben, das von der Hoffnung auf die eigene Auferstehung ins Ewige Leben nach dem Tod geprägt ist.

Anknüpfungspunkte für Jugendliche:

- Was habe ich davon, dass ein anderer lebt? Was habe ich davon, dass Christus lebt? Was habe ich davon, Christ zu sein? Jesus bietet in der Jahreslosung seine **Begleitung** an (eigentlich mehr: er legt sie uns ans Herz oder eben ins Herz - er sagt uns seine Begleitung zu).
- In der Gewissheit zu sterben, spricht Jesus vom Leben. Sterben und Auferstehen Christi ermöglichen hoffnungsvolle Gedanken an **Tod und Sterben**. Gerade in Übergängen wie der Jahreswende sind alle möglichen Menschen sehr sensibel für dieses Thema.
- Die Jahreslosung ist Zusage und kann auch zum Anspruch werden.
 - Jesus Christus will mich **leben lassen** - in Liebe leben lassen. Ich darf leben.
 - Für Menschen in der Krise kann der Satz „*und ihr sollt auch leben*“ **als Aufforderung**, als Aufgabe verstanden werden: „Du sollst - mit mir - leben, auch wenn du an diesem Leben verzweifelst“.
- Jesus zieht aus seiner Perspektive ganz selbstverständlich eine Schlussfolgerung für uns. Das schließt die Nachfolge als Grundkonzept fürs Leben ein. Wenn wir ihm nachfolgen, dann ist er das **Vorbild**, das wir haben.
[Um das Thema „Vorbilder“ dreht sich übrigens der diesjährige Lutherische Kongress für Jugendarbeit, 29.02.-02.03 2008, auf der Burg Ludwigstein.]
- Schließlich noch eine indirekte Verknüpfung: Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern, indem er ihnen seine Begleitung und das Leben verheißt. Was bedeutet das für unsere **Abschiede**? Wie verabschiede ich mich nach kurzen, intensiven Freizeit-Kontakten oder beim Umzug, wenn ich Lebensabschnitte beende oder sogar das Lebensende sich nähert?

Umsetzung im Stile einer Schatzsuche:

Eine oder mehrere Gruppen zu ca. fünf Personen durchlaufen einen Parcours/Lebensweg. In jeder Gruppe sollte ein Gesprächsleiter sein, der nur dafür zu sorgen hat, dass die Gesprächsinhalte klar sind, dass im Laufe des Spieles jede und jeder mal zu Wort kommt und dass die benannten Punkte eventuell noch mal im Stichwort wiederholt werden (zur besseren Merkbarkeit).

An verschiedenen Stellen der eigenen Räumlichkeiten werden Stationen eingerichtet, die nacheinander durchlaufen werden. Die Stationen können einfach aus einem versteckten Aufgabenzettel bestehen - dann hätte man den Spaß und den Reiz der Suche mit dabei. Sie können aber auch thematisch gestaltet werden(s.u.).

Jede Station ist mit einer Aufgabe zu den obigen Anknüpfungspunkten verbunden (vgl. Kopiervorlagen). Die Teilnehmenden sollten wenigstens zu zweit einen Aufgabenzettel vor sich haben (Ausnahme: Station „Begleitung“). Die Spielleitung sollte sich je nach Gruppengröße und der zu erwartenden Ideen- und Erzählfreudigkeit überlegen, ob eine Zeitvorgabe zu den Stationen vorgegeben werden soll.

Selbstverständlich können auch einzelne Stationen ausgewählt oder kreativ verändert werden. Nach jeder Aufgabe soll die Jahreslosung verlesen werden.

Bei mehreren Gruppen wird einfach an verschiedenen Stellen angefangen, die Reihenfolge ist nicht so wichtig. Nur die letzte unten nicht mehr gesondert aufgeführte Station ist festgelegt: Das Spiel endet möglichst in der Kirche. Dort wird jede einzelne Gruppe dazu ermutigt, die vorgebrachten Erfahrungen oder Gedanken gemeinsam vor Gott zu bringen. Entweder fasst der Gruppenleiter, die Gruppenleiterin das Gehörte im Gebet zusammen

oder (noch schöner) die Gruppe beschließt ihren gemeinsamen Gang mit einer Gebetsgemeinschaft. Das gemeinsame Gebet ließe dann die Gruppe die Begleitung Christi unmittelbar erleben.

Die Stationen:

Begleitung: Ein kniffliger Hindernisparcours soll (natürlich mit verbundenen Augen) durchquert werden. Er soll vorher möglichst nicht zu sehen sein. Zwei Leute führen die anderen je nach Hindernis „mit Worten oder mit Werken“ (vgl. Kopiervorlage).

Anschließend wird in einer Gesprächsrunde kurz Gelegenheit gegeben zu berichten, wie es einem ging.

Im dritten Schritt folgt der Transfer. Wo war oder ist eine Begleitung durch Jesus Christus erlebbar?

Tod und Sterben: im Kreis liegende Sitzkissen, in der Mitte eine große Jahreszahl „2007“, darum herum Zeitungsüberschriften oder Bilder aus dem vergangenen Jahr (aus Jahresrückblicken)

Der Rückblick wird mit dem Vergehen verbunden. Anhand von Joh 14,1-6 soll Christus als der Weg, die Wahrheit und das Leben thematisiert werden.

Du darfst leben - Du sollst leben: Ein Tisch voll Material für eine Collage.

Es werden Gründe gesammelt und aufgeschrieben, die Menschen am Leben verzweifeln lassen. Anschließend stellt sich die Frage, wie kann die Jahreslosung in ein verzweifertes Leben hinein sprechen? Der Zuspruch „ihr sollt auch leben“ wird zum Anspruch „ihr sollt leben“, vielleicht sogar zur Zumutung. Die Gruppe soll überlegen, wie sie bildlich darstellen kann, was mit Worten so schwer zu sagen ist: Wie kann die christliche Hoffnung, die der Hoffnung in dieser Welt entgegensteht, „aussehen“? - Es soll eine Collage entstehen mit einer Vorgabe: in der Mitte ist ein großes Kreuz zu sehen (ein deutliches schwarzes Kreuz kann schon vorbereitet sein; das spart Zeit).

Vorbild: Portraitbilder von bekannten und unbekannt Menschen (aus Zeitung und Internet) liegen auf einem Tisch, die Gruppe steht oder sitzt drum herum.

Austausch über kleine und große Vorbilder, und was man von ihnen positiv wie negativ gelernt hat.

(Der Transfer beschränkt sich an dieser Station auf das Lesen der Jahreslosung am Ende.)

Abschied: Und wieder sitzt die Gruppe im Kreis. Auf einem kleinen Tisch in der Mitte oder auf dem Boden liegen außer einem Paket Taschentücher kleine Utensilien für die oben angesprochenen Bereiche (Freizeit: Zettel mit „freizeitfieber“-Schriftzug, Umzug: Pappkarton, Lebensabschnitte: Schultüte und Führerschein, Lebensende: Kreuz).

Die Frage ist, ob aus dem Abschied Jesu von seinen Jüngern etwas zu lernen ist. Die Gruppe überlegt in drei Schritten: Was für Gefühle birgt ein Abschied? Wann kommt es zum Abschied und was gibt es für Abschiedsrituale? Was beinhaltet die christliche Hoffnung für Chancen?

Wenn dieser Punkt mal gesondert behandelt werden sollte, könnte man sich am Ende einen Menschen überlegen, von dem man sich nie richtig verabschiedet hat. Wie gestalte ich diesen Abschied nachträglich (Brief oder Mail schreiben, Blumen aufs Grab legen...)?

Materialliste:

- Tücher zum Verbinden der Augen
- Zeitungsüberschriften und Bilder aus Jahresrückblicken
- Illustrierte, Postkarten u.ä. für die Collagen
- DIN A 3 - Bögen für die Collagen
- Kleber, Scheren, Stifte
- Portraitbilder
- Utensilien (z.B. „freizeitfieber“-Zettel, Pappkarton, Schultüte und Führerschein, Kreuz)

Begleitung

! nur für die Gruppenleiterin bzw. den Gruppenleiter !

1. Leitet und begleitet die verschiedenen Teilnehmenden in unterschiedlicher Art und Weise; in etwa mit folgenden Sätzen: „Da musst du jetzt durch!“, „Pass auf, das umgehst du am besten (beschreibend leiten)...“, „Mach mal 'ne Pause“ (du bringst einen Schokoriegel oder ähnlich wertvolles und setzt dich dazu), „Warte, ich helfe dir“ (an der Hand führen) ...
2. Wie ging es euch? [kurz]
3. Lasst uns mal probieren unser Spiel auf die Jahreslosung zu übertragen. Ihr habt euch gerade allein nicht zurecht gefunden. Aber ihr hattet Glück, ihr wurdet geleitet und begleitet. Hat das einer von uns schon mal erlebt, dass Jesus Christus sie/ihn spürbar begleitet hat? Wo und wann kannst du dir das vorstellen?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Tod und Sterben

1. Es ist wieder viel passiert im letzten Jahr. Könnt ihr euch an 3-4 Ereignisse erinnern? Witzige und schöne Meldungen, und v.a. große und kleine Katastrophen hängen nach. So ein Rückblick hat viel mit „vergehen“ zu tun.
Was vermisst ihr am meisten aus dem letzten Jahr? Vielleicht kann man sogar fragen, wen vermisst ihr am meisten aus dem letzten Jahr?
2. Lest mal Joh 14,1-6. Dieser Abschnitt wird in vielen Beerdigungsgottesdiensten verlesen. Es ist ein tolles Bild, wenn man es sich ganz wörtlich vorstellt, mit Gott zusammen in einem Haus zu wohnen. Um dahin zu kommen, muss man den Weg wissen. Was heißt das alles, wenn Jesus sagt, er ist „Weg“, „Wahrheit“ und „Leben“? Was bedeutet das jetzt für die Menschen, die im letzten Jahr am Grab standen?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Begleitung

! nur für die Gruppenleiterin bzw. den Gruppenleiter !

1. Leitet und begleitet die verschiedenen Teilnehmenden in unterschiedlicher Art und Weise; in etwa mit folgenden Sätzen: „Da musst du jetzt durch!“, „Pass auf, das umgehst du am besten (beschreibend leiten)...“, „Mach mal 'ne Pause“ (du bringst einen Schokoriegel oder ähnlich wertvolles und setzt dich dazu), „Warte, ich helfe dir“ (an der Hand führen) ...
2. Wie ging es euch? [kurz]
3. Lasst uns mal probieren unser Spiel auf die Jahreslosung zu übertragen. Ihr habt euch gerade allein nicht zurecht gefunden. Aber ihr hattet Glück, ihr wurdet geleitet und begleitet. Hat das einer von uns schon mal erlebt, dass Jesus Christus sie/ihn spürbar begleitet hat? Wo und wann kannst du dir das vorstellen?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Tod und Sterben

1. Es ist wieder viel passiert im letzten Jahr. Könnt ihr euch an 3-4 Ereignisse erinnern? Witzige und schöne Meldungen, und v.a. große und kleine Katastrophen hängen nach. So ein Rückblick hat viel mit „vergehen“ zu tun.
Was vermisst ihr am meisten aus dem letzten Jahr? Vielleicht kann man sogar fragen, wen vermisst ihr am meisten aus dem letzten Jahr?
2. Lest mal Joh 14,1-6. Dieser Abschnitt wird in vielen Beerdigungsgottesdiensten verlesen. Es ist ein tolles Bild, wenn man es sich ganz wörtlich vorstellt, mit Gott zusammen in einem Haus zu wohnen. Um dahin zu kommen, muss man den Weg wissen. Was heißt das alles, wenn Jesus sagt, er ist „Weg“, „Wahrheit“ und „Leben“? Was bedeutet das jetzt für die Menschen, die im letzten Jahr am Grab standen?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Du darfst leben - Du sollst leben

1. Könnt ihr euch Situationen vorstellen, in denen die Jahreslosung **Ich lebe, und ihr sollt auch leben** zu einer echten Aufgabe wird? Es gibt Gründe am Leben zu verzweifeln. Sammelt mal einige und schreibt sie auf.
2. Wie kann die Jahreslosung in ein verzweifelttes Leben hinein sprechen? Der Zuspruch „ihr sollt auch leben“ wird zum Anspruch „ihr sollt leben“, vielleicht sogar zur Zumutung. Und doch spricht Jesus immer wieder von Hoffnung. Es ist schwer, diese christliche Hoffnung, die der Hoffnung in dieser Welt entgegensteht, in Worte zu fassen. Vielleicht könnt ihr es im Bild ausdrücken.
Versucht eine Collage zu erstellen, ein echtes Hoffnungsbild, ein Trostbild für ätzende Tage. Die einzige Vorgabe, die ihr habt, ist folgende: in der Mitte soll ein großes Kreuz zu sehen sein. - Rechts und links kann es grünen und blühen, vorne kann es trostlos sein und hinten kunterbunt...

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Du darfst leben - Du sollst leben

1. Könnt ihr euch Situationen vorstellen, in denen die Jahreslosung **Ich lebe, und ihr sollt auch leben** zu einer echten Aufgabe wird? Es gibt Gründe am Leben zu verzweifeln. Sammelt mal einige und schreibt sie auf.
2. Wie kann die Jahreslosung in ein verzweifelttes Leben hinein sprechen? Der Zuspruch „ihr sollt auch leben“ wird zum Anspruch „ihr sollt leben“, vielleicht sogar zur Zumutung. Und doch spricht Jesus immer wieder von Hoffnung. Es ist schwer, diese christliche Hoffnung, die der Hoffnung in dieser Welt entgegensteht, in Worte zu fassen. Vielleicht könnt ihr es im Bild ausdrücken.
Versucht eine Collage zu erstellen, ein echtes Hoffnungsbild, ein Trostbild für ätzende Tage. Die einzige Vorgabe, die ihr habt, ist folgende: in der Mitte soll ein großes Kreuz zu sehen sein. - Rechts und links kann es grünen und blühen, vorne kann es trostlos sein und hinten kunterbunt...

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Vorbild

Gott stellt uns viele Menschen an den Lebensweg. Hier liegen einige stellvertretend für die Vielen, die uns begegnet sind und noch begegnen werden. Gibt es Typen, die euch besonders geprägt haben? Erzählt mal, wer euch so stark beeindruckt hat, dass ihr euch von dem was abgeguckt habt.

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Vorbild

Gott stellt uns viele Menschen an den Lebensweg. Hier liegen einige stellvertretend für die Vielen, die uns begegnet sind und noch begegnen werden. Gibt es Typen, die euch besonders geprägt haben? Erzählt mal, wer euch so stark beeindruckt hat, dass ihr euch von dem was abgeguckt habt.

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Abschied

Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern, von seinen Freunden, indem er ihnen seine Begleitung und das Leben verspricht. Was bedeutet das für unsere **Abschiede**? Wie verabschiede ich mich nach kurzen, intensiven Freizeit-Kontakten oder beim Umzug, wenn ich Lebensabschnitte beende oder sogar das Lebensende sich nähert?

1. Gab es einen Abschied, der dir richtig schwer gefallen ist? Was war schwer, Worte zu finden, Tränen zu haben, schmerzhaft Gefühle zu erleben?
2. Was gehört zu einem vernünftigen Abschied eigentlich dazu? Verschiedene Situationen...
3. Es gibt ein altes Lied, das manchmal noch bei Beerdigungen gesungen wird: „Christen sehen sich nie zum letzten Mal“. Trägt das was für eure Abschiede aus?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Gebet

Ihr habt viel gehört und erzählt. Namen und Gesichter sind euch durch den Kopf gegangen. Vielleicht habt ihr euch auch einige Dinge vorgenommen.

Alles was euch bewegt, will Gott hören. Er geht damit um und führt es gut zu Ende. Tragt mal zusammen, was ihr heute Abend alles auf dem Herzen habt, Entdeckungen, Trauriges, Schönes, Versäumtes oder auch einzelne Menschen. Sagt es euch gegenseitig und Gott im Gebet.

Niemand muss was sagen, aber jede und jeder darf etwas sagen. Es kommt nicht auf große Worte an.

Dankt und bittet für euch und die anderen.

Jesus Christus sagt: ***Ich lebe, und ihr sollt auch leben.***
Let's pray...

Abschied

Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern, von seinen Freunden, indem er ihnen seine Begleitung und das Leben verspricht. Was bedeutet das für unsere **Abschiede**? Wie verabschiede ich mich nach kurzen, intensiven Freizeit-Kontakten oder beim Umzug, wenn ich Lebensabschnitte beende oder sogar das Lebensende sich nähert?

1. Gab es einen Abschied, der dir richtig schwer gefallen ist? Was war schwer, Worte zu finden, Tränen zu haben, schmerzhaft Gefühle zu erleben?
2. Was gehört zu einem vernünftigen Abschied eigentlich dazu? Verschiedene Situationen...
3. Es gibt ein altes Lied, das manchmal noch bei Beerdigungen gesungen wird: „Christen sehen sich nie zum letzten Mal“. Trägt das was für eure Abschiede aus?

Joh 14,19:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Gebet

Ihr habt viel gehört und erzählt. Namen und Gesichter sind euch durch den Kopf gegangen. Vielleicht habt ihr euch auch einige Dinge vorgenommen.

Alles was euch bewegt, will Gott hören. Er geht damit um und führt es gut zu Ende. Tragt mal zusammen, was ihr heute Abend alles auf dem Herzen habt, Entdeckungen, Trauriges, Schönes, Versäumtes oder auch einzelne Menschen. Sagt es euch gegenseitig und Gott im Gebet.

Niemand muss was sagen, aber jede und jeder darf etwas sagen. Es kommt nicht auf große Worte an.

Dankt und bittet für euch und die anderen.

Jesus Christus sagt: ***Ich lebe, und ihr sollt auch leben.***
Let's pray...